„Lebe im Ganzen!“– unser Leitbild

Was bedeutet das Motto für Adolph Diesterweg?

„Aller wahre Unterricht wirkt Menschenbildung, ist entwickelnd-erziehende Unterweisung, Anleitung zu bewusster Tätigkeit. […] Auch der Rechenunterricht bildet für das Wahre, Gute und Tüchtige, erzeugt die Liebe zum Wahren, er hat folglich eine sittliche Wirkung.“
(Adolph Diesterweg, nach Langenberg, S. 89)

„Menschenbildung“

Was bedeutet das für unser Gymnasium?

„Das Diesterweg-Gymnasium vermittelt seinen Schülerinnen und Schülern Bildung – sie sollen am Leben in unserer Gesellschaft erfolgreich teilnehmen können. Damit sie das können, fördern wir Lernprozesse und kulturelle Bildung auf verschiedenen Ebenen: Kultur ist ein Teil des Unterrichts. Dazu gehören neben den Natur- und Geisteswissenschaften auch Theater, Film, Musik, Sport und Kunst. Hier findet man die Orientierung, die in einer modernen Gesellschaft Sicherheit vermittelt.“
(Leitbild, in: Schulprogramm des Diesterweg-Gymnasiums 2015, S. 5.)

Erfolgreiche Teilnahme der Lernenden am ganzen Leben in der Gesellschaft

Wie helfen wir unseren Schüler*innen?

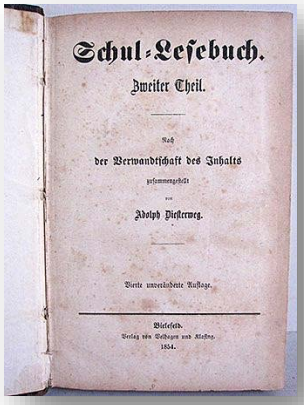
Adolph Diesterweg hat mit seiner Arbeit die Ausbildung von Unterrichtenden revolutioniert und dabei Grundsätze nicht nur gefordert, sondern auch praktisch umgesetzt, die bis heute als Leitlinien für einen an den Schüler*innen orientierten Unterricht gelten.

Seine Schulbücher, u.a. für Deutsch, Geografie und Mathematik, waren nach Grundsätzen aufgebaut, die sich sogar in den aktuellsten digitalen Unterrichtsmedien für Tablets und Laptops wiederfinden lassen.

Die von ihm geforderten Prinzipien für Unterricht hat er in seinen Schulbüchern umgesetzt und auch als Leitender der Lehrerausbildung mit hohem persönlichem Einsatz vermittelt.

Wie setzen wir das Programm unseres Namensgebers um?

„Lebe im Ganzen!“ - unser didaktisches Programm

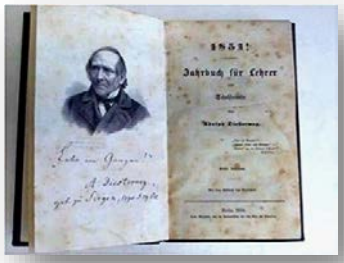


Diesterweg hat Bücher für die wichtigsten Fächer, u.a. für Deutsch, Mathematik und Geografie geschrieben .

Moderne Schulbücher folgen bis heute Diesterwegs Grundsätzen.

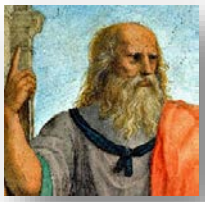
In diesem Tablet leben Diesterwegs Ideen! Auch digitale Unterrichtswerke orientieren sich an Diesterwegs Prinzipien.

„Lebe im Ganzen!“ – Kultur der Freiheit

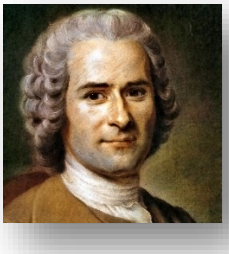


Diesterweg hat die Ausbildung von Lehrenden so gestaltet, dass daraus ein moderner Beruf werden konnte. Auf der Grundlage der klassischen und der emanzipatorischen bürgerlichen Philosophie entwickelte er handlungsleitende Prinzipien für Unterricht. Das kulturelle Erfahrungswissen über einen am Menschen orientierten und auch wirkungsvollen Unterricht ist die Grundlage seines Konzepts.

Auch auf diese Ideengeber stützte sich Diesterweg:



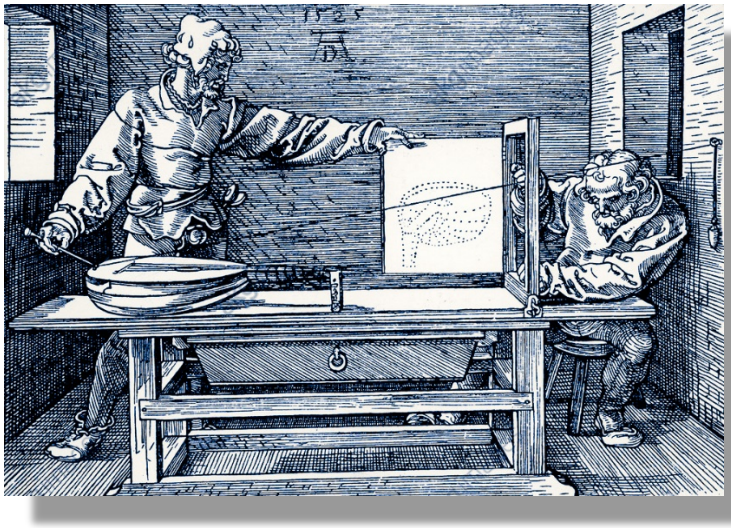
Der griechische Philosoph **Sokrates** (469–399 v. Chr.) stellte die Belange der Menschen in den Mittelpunkt seines Denkens, das nach ihm benannte „sokratische Prinzip“ ist eine bis heute angewandte Methode, **selbständiges Denken** anzuregen.



Der französische Philosoph Jean-Jacques **Rousseau** (1712-1778), ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution, prägte den Begriff der „**nicht-direktiven Instruktion**“. Diese Art des Lernens funktioniert nicht mit Zwang und Strafe, sondern durch Ermunterung und anregende Fragen sowie geduldiges Ausprobierenlassen.

„Lebe im Ganzen!“ – Kultur des Wissens und Könnens

Wie funktioniert Diesterwegs Programm? Das Beispiel Mathematik



Diesterweg stellt sein Konzept in den von ihm verfassten Unterrichtswerken vor - auch für das Fach Mathematik. Ein zeitgenössischer Kollege stellt eins seiner Bücher vor:

Raumlehre oder Geometrie nach den jetzigen Anforderungen der Didaktik für Lehrende und Lernende. Bonn. 1828. Bei Eduard Weber. (2. Auflage 1843)

Orientierung an den Lernenden, nicht am Stoff

„Wer, so Diesterweg, sich genöthigt sieht, die Mathematik vorzutragen, als wäre sie ein historischer Stoff, der schließe seine Bude, der schadet nur.“

Höchstmögliche Aktivierung der Lernenden

„Zwar stehen die Lehrsätze auch in diesem Buche an der Spitze, und es folgen darauf Construction und Beweis, aber doch will Diesterweg die Geometrie in dieser Weise nicht behandelt wissen, sondern der Lehrer soll nichts geben, was der Schüler finden kann.“

Problemorientierung und induktive Lernwege

„Ist also ein Lehrsatz zu finden, so soll der Lehrer denselben gar nicht nennen, sondern nur die Bedingung und Voraussetzung feststellen und dann in dem Schüler den Trieb des Erkennenwollens reizen.“

Systematisierung des Gelernten

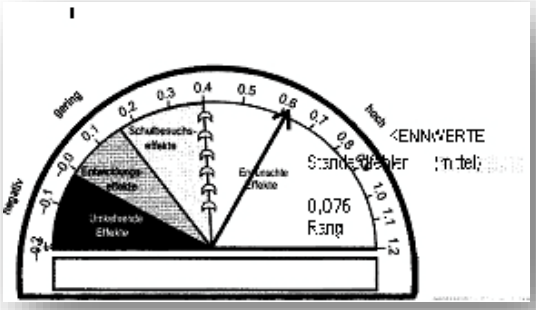
„So erscheint der Satz als Schluß der Betrachtung, und wenn er gefunden worden ist, wird er als Behauptung aufgestellt und bewiesen, wie das Buch es macht.“

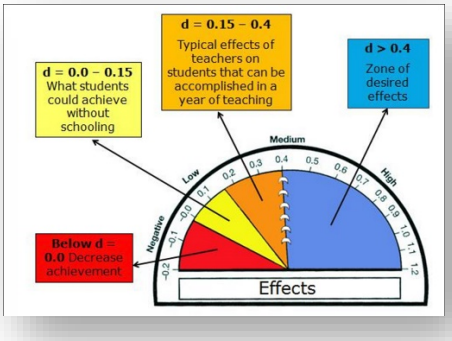
Diesterweg und John Hattie

Hohe Wirksamkeit von problemorientiertem Unterricht

Diesterwegs Weg, die Lernenden „den Lehrsatz“ finden und dann beweisen zu lassen, bewertet Hattie folgendermaßen: „Insgesamt sind die Effekte hoch.“ Weiterhin stellt er fest, dass „signifikante direkte Verbindungen zwischen Problemlösen und verschiedenen Maßen der grundlegenden Leistungsfähigkeit“ existieren“: „Ein Format, das aus vollständigen Problembeschreibungen besteht - unterstützt durch Diagramme, Abbildungen oder Skizzen - zeigt eine direkte Beziehung zu verbesserter Leistung. Die Lehrereigenschaft mit dem größten positiven Effekt auf die Lernleistung ist die Spezialausbildung in heuristischen Methoden […]

Barometer 120 Problemlösen:

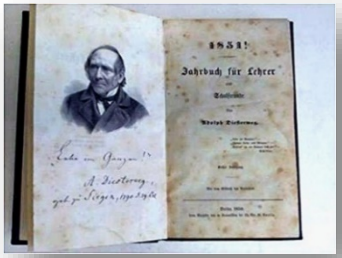


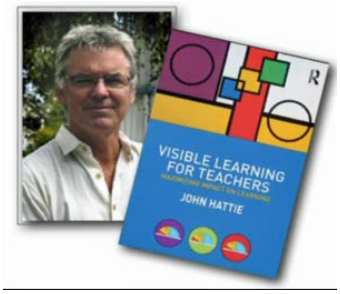


„Sittliche Wirkung“ von problemlösendem Unterricht

Diesterweg beabsichtigte nicht bloß eine isolierte Entwicklung von Einzelkompetenzen, sondern die Bildung der Menschen in ihrer Ganzheit: „Aller wahre Unterricht […] ist Anleitung zu bewusster Tätigkeit. […] Auch der Rechenunterricht bildet für das Wahre, Gute und Tüchtige, erzeugt die Liebe zum Wahren, er hat folglich eine sittliche Wirkung.“

Auch zu diesem Aspekt, bei dem sich Diesterweg auf Erfahrungswissen und philosophische Quellen beruft, gibt es inzwischen Erkenntnisse, die wissenschaftlichen Kriterien standhalten:
„Problemlösemethoden können auch einen positiven Einfluss auf interpersonale Outcomes haben. Alemeida und Denham (1984) [und 1987, T.G.] berichten positive Effekte von interpersonalen Problemlösefähigkeiten auf Verhaltensanpassung und soziales Verhalten […]“
Alle Zitate: John Hattie: Lernen sichtbar machen. 4. Auflage, Schneider, 2018, S. 248ff.





Was bedeutet „Leben im Ganzen“?

Warum ist das „Ganze“ in der modernen Welt nicht sichtbar?

Zu Beginn der modernen Industriegesellschaft entwickelten Adam Smith und David Ricardo ihre bis heute beachteten Theorien. Ihre Grundannahme lautet: Die Menschen handeln als autonome Einzelne, losgelöst aus den Beziehungen zu Umwelt und Gesellschaft. Nur ausnahmsweise, und dann auch immer zeitlich begrenzt, entstehe ein Zusammenhang zwischen diesen Einzelnen und ihrer sozialen und natürlichen Umwelt.

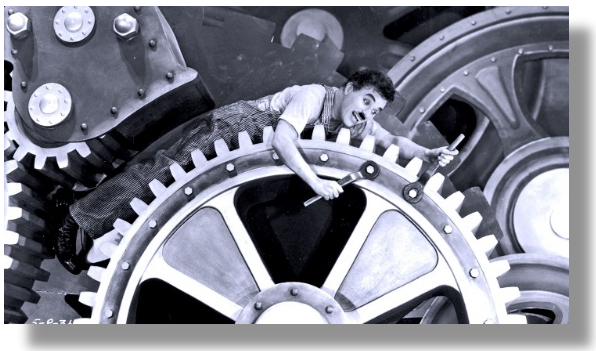
Diese Annahme wurde schon früh kritisiert. Z.B. die deutsche Romantik lehnte die philosophische Konstruktion der autonomen individualistischen Existenz als Verlust elementarer Aspekte des menschlichen Lebens ab.

Das Paradox: Die Abhängigkeit der Einzelnen voneinander wächst gleichzeitig mit der Unsichtbarkeit der Abhängigkeit

Schon Zeitgenossen von Smith und Ricardo wandten ein, dass ein umgekehrter Effekt infolge der modernen Arbeitsteilung eingetreten sei: Die Abhängigkeiten der Einzelnen von den anderen Menschen habe durch den Prozess, den man heute als „Globalisierung“ bezeichnet, im Verhältnis zu den früheren Epochen eklatant zugenommen.

Zu dem Bild („Die Heuernte“)
Bei der vorindustriellen Produktion erfahren die Menschen ihre Abhängigkeit von den anderen, mit denen sie zusammenleben und arbeiten, unmittelbar. Sie erfahren auch, dass es von einem gut überlegten Umgang mit der Natur abhängt, ob sie ausreichende Nahrungsmittel gewinnen können. Sie wissen, dass sie in Einklang mit den anderen Menschen und mit der Natur leben müssen, damit sie ihr Brot essen können und nicht verhungern müssen

Gleichzeitig sind die Abhängigkeiten der einzelnen Menschen untereinander und von der Natur zunehmend unsichtbar geworden. Denn diese Zusammenhänge sind für die Menschen aufgrund der modernen Lebens- und Arbeitsverhältnisse nicht mehr unmittelbar erfahrbar.



(Filmstill aus „Moderne Zeiten“) Nur selten arbeiten moderne „Arbeitnehmer“ mit Menschen, die ihnen nahestehen. Ihr Arbeitsprodukt kennen sie normalerweise nur ausschnitthaft, sei es das Paket, das sie ausliefern oder die Serviceleistung, die sie im Callcenter vollbringen. Wer das Produkt erhält, den Lohn zahlt und die Arbeitsbedingungen festlegt, ist ihnen oft ebensowenig erfahrbar.

Unsere Aufgabe...

Das „Ganze“ wird durch B i l d u n g sichtbar!

Die eigene Existenz ist mit der aller anderen Menschen und auch mit der globalen Natur untrennbar verbunden: Auch die Bäume im Amazonasgebiet sind Lebensgrundlage der mitteleuropäischen Menschen. Diese Beziehungen müssen allerdings erst begriffen werden. Nur so kann auch das Ziel unseres Leitbildes, den Schüler*innen eine sichere persönliche Orientierung in der modernen Gesellschaft zu ermöglichen, erreicht werden.

Unser Leitbild folgt Diesterwegs Motto: Die Schüler*innen sollen erkennen, wie sie mündig und erfolgreich im Ganzen leben können.

Unser Programm...

Das Einordnen von Einzelerscheinungen in einen Zusammenhang ist eine elementare Kompetenz, die wir in allen Fächern vermitteln.
Im Folgenden einige Beispiele:

Biologie

Nicht nur der Körper, auch das Bewusstsein des Menschen hängt von vielfältigen Einflüssen seiner Umwelt ab. Der Mensch ist ein „Seismometer der Welt“ – was Theodor Fontane in seinem Roman „Der Stechlin“ formuliert, zeigt die Biologie als Wissenschaft auf vielfältigste Weise.

Sport

In einem Wettkampf erfährt man, wie man selbst ist – und auch, wie der oder die andere ist. Bei Sportarten, in denen man in einer Gruppe auftritt, kann man sich selbst als Teil des Ganzen erproben, das auch nur als funktionierendes Ganzes ein erfolgreiches Vergleichen mit dem anderen Ganzen möglich macht.

Physik

Die Physik erforscht die Grundgesetze der Natur, deswegen ist sie auch elementar für alle menschlichen Lebensbereiche. Physiker sind in verschiedenen Berufsfeldern tätig: sie bearbeiten Aufgaben in der Grundlagen- und Industrieforschung, Entwicklung, Produktion, Beratung, Organisation und Verwaltung, im Marketing, im öffentlichen Dienst und in der Lehre an Schulen und Hochschulen. Unverzichtbares Werkzeug ist die Mathematik.

Der griechische Wissenschaftler Archimedes (287 v. Chr. - 212 v. Chr.) erfand z.B. Schrauben, Seilzüge mit Wellrädern, Flaschenzüge und Zahnräder) und entwickelte aus dem Hebelgesetz bereits die wissenschaftlichen Grundlagen der Statik für statisch bestimmte Systeme. Ohne seine Erkenntnisse könnten z.B. keine Brücken und Häuser gebaut werden, wie wir sie kennen.

Geografie

Die Geografie ist eine Wissenschaft des Ganzen: Sie befasst sich mit der Erdoberfläche sowohl in ihrer physischen Beschaffenheit wie auch als Raum und Ort des menschlichen Lebens und Handelns. Dabei bewegt sie sich an der Schnittstelle zwischen den Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften.

Auch er hilft bei unserem Diesterweg-Digitalisierungskonzept!

Das Diesterweg-Gymnasium arbeitet an der Entwicklung eines zeitgemäßen Konzepts für digitale Bildung. Damit das funktionieren kann, sind wir darauf angewiesen, dass auch Menschen auf der anderen Seite der Erdkugel uns dabei helfen: So kommt es, dass wir davon abhängig sind, dass ein Arbeiter in einer chinesischen Coltanmine seine Arbeit zuverlässig macht – sonst könnten die Tablets, mit denen wir arbeiten, nicht funktionieren.

Chemie

Die Ergebnisse der Chemie sind für andere Disziplinen, z.B. Biologie, Medizin, Physik und auch die Ingenieurwissenschaften unverzichtbar. Diese suchen häufig nach neuen Materialien (leichte Materialien für den Flugzeugbau, beständige und belastbare Baustoffe, hochreine Halbleiter…). Deren Synthese ist eine der Aufgaben der Chemie.

Gesellschaftswissenschaften

Die Fächer Geschichte, Sozialkunde, Politik, Ethik und Philosophie untersuchen Fragen des Zusammenlebens der Menschen. Dabei werden soziale Verflechtungen von Institutionen und Systemen und deren Wechselwirkung mit den einzelnen Individuen untersucht.
Robinson Crusoe – warum gab es zur Zeit der beginnenden Industrialisierung einen Boom von „Robinsonaden“? Warum war parallel zu den Theorien von Adam Smith und David Ricardo plötzlich die Idee faszinierend, sich ein autonom lebendes Individuum in einer realen Lebenssituation vorzustellen? Warum war dabei zur Zeit des gleichzeitig beginnenden Imperialismus diese Vorstellung mit rassistischen Klischees verbunden? Warum sind derartige Ideen bis heute aktuell?

Fremdsprachen

Sprache ist die wichtigste Erscheinung von Kommunikation als Grundlage gemeinschaftlichen Handelns. Erst durch sie kann eine menschliche Gemeinschaft entstehen. Dabei wandelt sich die Sprache permanent – gerade weil sie dem Austausch der inzwischen global verbundenen Menschen dient

Deutsch

Ein sicheres Bewusstsein für den Gebrauch von Schrift und Sprache, ein Wissen um das situationsgerechte Funktionieren von Kommunikation war zu allen Zeiten für ein erfolgreiches Leben unabdingbar. Hilfreich ist dafür auch ein erfolgreicher Zugang zu Literatur, in der verschiedene Perspektiven vermittelt werden, wie man sich sicher in verschiedensten Situationen und sozialen Milieus bewegen und selbstbestimmt soziale moralische Normen reflektieren kann.

Kunst

Zu dem Bild (Otto Dix, „Tryptichon“): Der Künstler stellt hier eine Gesellschaft in Frage, die auf der einen Seite in Luxus und Verschwendung lebt und auf der anderen Seite Kranke und Schwache, die für diese Gesellschaft ihre Gesundheit geopfert haben, im Stich lässt.

Die Bildende Kunst ist ein Ergebnis gezielter menschlicher Tätigkeit, das allerdings keine eindeutig festgelegte Funktionen hat.
Das Wesen der Kunst ist das freie Spiel mit Formen, Farben und Inhalten. Dabei gibt sie einerseits Bestehendes wieder, überschreitet aber gleichzeitig Grenzen und stößt oft mit mit Regeln und gesellschaftlichen Normen zusammen. Sie macht, besonders als Avantgarde, aktuelle geistige Strömungen unmittelbar sichtbar und bietet damit einen unmittelbaren Zugang zu dem Ganzen der menschlichen Gesellschaft.
So kann man gerade in Kunstwerken Zusammenhänge erkennen, die in den normalen Lebensbereichen nicht thematisiert werden, da sie unbequem sind oder gesellschaftliche Tabus in Frage stellen.

Bildquellen

Schülertablet
https://bildagentur.panthermedia.net/u/medien/WavebreakmediaMicro?q=&utm_source=Backlink&utm_medium=Link&utm_content=User&utm_campaign=Backlink-Optional" rel="author">Wavebreakmedia ltd
Läufer
https://m1.paperblog.com/i/72/720216/juegos-panamericanos-guadalajara-2011-L-Ioccgj.jpeg
Mathematiker
https://i.imgur.com/Tofed62.jpg
Dix Großstadt
http://www.u.arizona.edu/~chisholm/GER588_files/dix.jpg
Labyrinth
https://www.turquoiseintsolutions.com/wp-content/uploads/2018/06/Turquoise_International_business_services_2.jpg
Die Heuernte
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/af/Die_Heuernte.jpg
Rousseau
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/b/b7/Jean-Jacques_Rousseau_%28painted_portrait%29.jpg/170px-Jean-Jacques_Rousseau_%28painted_portrait%29.jpg
Chaplin
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/16/Modern_Zamanlar_Filmi.jpg
Mathematiktafelbild
https://p5.focus.de/img/fotos/crop451161/767115342-w800-h400-o-q75-p5/schule-mathe.jpg
Robinson Crusoe
https://swh-826d.kxcdn.com/wp-content/uploads/2011/05/robinson_crusoe.jpg
Dürer Perspektive
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/69/358durer.jpg
Schaubilder Hattie
Eingescannt aus: John Hattie, Lernen sichtbar machen 4. Auflage Baltmannsweiler 2018